

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Yo. 226. Abend-Ausgabe.

Montag, den 16. Mai.

46. Jahrgang. 1898.

## Die Mutter im Sprichwort.

Mutterchen, sagt der Deutling, wird täglich neu. — Ist die Mutter noch so arm, gleich sie doch dem Kind warm. — Bevor eines reichen Vaters verlieren, als eine arme Mutter. — Was der Mutter an's Herz geht, geht es: Mutter mein, immer mein, möge reich oder arm ich sein. — Der Venezianer sagt: Mutter, Mutter! Wer sie hat, ruft sie, wer sie nicht hat, vermisse sie. — Der Knabe sagt: Das Gebet der Mutter hört vom Meeresthund herauf. — Gache und Petre sagen: Mutterhand in weich, auch wenn sie schlägt. — Holt alle Völker haben das Sprichwort: Eine Mutter kann eher sieben Kinder ernähren, als haben Kinder eine Mutter. — Neben den Verlust der Mutter liegt ein trauriges Sprichwort: Ohne die Mutter sind die Kinder verloren wie die Biene ohne Stachel.

(Nachdruck verboten.)

## Um die Erde.

Reisebericht von Paul Lindenberg.

XXXIV.

Ein intelligenter Bismarck. — etwas von chinesischem Militär. — Bei Nacht zurück nach Peking.

Doch unsere Offiziere hier eine gesuchte Stellung und eine ihnen zugesagte Tätigkeit, in welcher sie ihre Kräfte unzwingend verwerten können, gefunden, veränderten sie in keiner Linie dem diese Provinz verwaltenden Bismarck Chiang-Tschitung, der mit von allen Seiten als äußerst intelligent, als ehrlich und vaterlandsliebend gezeichnet wurde, Eigenschaften, die man bei seinen hochgestellten Kollegen nicht immer findet. Chiang hat eingesehen, daß die einzige Richtung für China in der Auseinandersetzung des europäischen Kulturs feststeht und sucht die Ausklärung seines Volkes in jeder Hinsicht zu wenden und zu fördern, indem er auf allen Gebieten Reformen einfließt; so läßt er seine Truppen neu ausbilden, eröffnet Schulen, legt Fabriken an, leitet die Telegraphenlinien weiter und fördert den Bau der Bahn nach Peking; in allen technischen Angelegenheiten steht ihm als Rathgeber ein deutscher Baronat zur Seite, der auch sonst großen Einfluß auf ihn ausübt. Der Bismarck hält sich mehrere deutsche Zeitungen wie illustrierte Zeitschriften, an denen die China berührenden Artikel für ihn übersehen werden müssen. Allen Unterstüpfungen seiner Beamten tritt er auf das Strengste entgegen und erläßt jeden, selbst den höchsten gestellten, der sich dem Dringengen hingibt; seine ganze Lebensführung ist tadellos, und obgleich er "nach beidermutter Mutter" vielfacher Millionen sein könnte, ist er ein armer Mann geblieben. Chiang gilt gegenwärtig als der bedeutendste Staatsmann China's und auf seinen Rath legt man in Peking den größten Wert.

Der Bismarck hat es verstanden, sich treue Helfer zu

verschaffen, so den Präfekten Chien, der mehrere Jahre in Berlin lebte und etwas deutsch spricht, und den General Chang-Biao, der ein thüriger Militär und dem deutschen Weinen sehr zugeneigt ist; in seinem Empfangszimmer im Namen des Bismarcks läßt sich an den Wänden Bilder unseres Kaisers, der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-National-Denkmales in Berlin, dann unserer bekanntesten Generale im letzten Kriege und einzelner Kampfszenen aus denselben.

In den Diensten des Bismarcks stehen zur Zeit fünf ebensolche deutsche Offiziere, zweien — Lieutenant Hoffmann und Graf Bernstorff — ist die Ausbildung der Truppen, den drei anderen — Lieutenant von Strauch, Fuchs und Welzel — der Unterricht in der Kaiserlichen Militär-Schule anvertraut. Jeder Bismarck muß über eine bestimmte Anzahl Soldaten verfügen. Chiang hat deren 27,000, die sich in Garde- und Linientruppen zergliedern und ihre Eintheilung nach "Lagern" erhalten haben, welche von 250 bis 7000 Mann zählen; jedes Lager hat seinen eigenen Geschäftsbüro, während die Truppen in Compagnieen (von 250 Mann), und die Compagnie wieder in je drei Züge formt sind.

Jugendschule wird nur die Garde nach deutschem Muster ausgebildet, auch sie besteht, wie die übrigen Truppen, aus Soldaten, die vom 18. bis zum 22. Lebensjahr eingestellt werden und sich auf eine Dienstzeit von zehn Jahren verpflichten müssen. Jeder dieser Soldaten muß leben und schreiben können und aus unbescholtener Familie stammen; der monatliche Sold für den Gemeinen beträgt 20 Mark, wobei 9 Mark für das Essen abgezogen werden, für den Lieutenant 70, den Hauptmann 120 Mark. Das gesammte Waffenmaterial kommt aus Deutschland; die Infanterie ist mit dem Gewehr M. 88, die Kavallerie mit Karabiner, Lanzen und Säbelshäbel, die Artillerie mit Krupp'schen Gebirgs-Geschützen von 4,7 bis 7,5 Cent.-Kiliber ausgerüstet. Auch das deutsche Exerzier-Reglement ist maßgebend, und die Feldbirett-Erlaubnisse werden durchaus nach deutschem Vorbild geleitet; der praktische Dienst im Sommer wählt häufig von vier Uhr Morgens bis zwei Uhr Nachmittags. Die Leute werden mir als willig und intelligent gefaßt, und bei einem Besuch der neu angelegten Pionier-Kaserne konnte ich mich überzeugen, wie straff die Posten präsentierten und wie stramm die erst vor sechs Monaten eingestellten Recruten den Parademarsch und die Gewehrübungen ausführten.

Nach dem Mutter unserer Kriegsschulen ist auch die vom Bismarck ins Leben gerufene Kaiserliche Militär-Akademie, deren Gebäude 250,000 Mark kosteten, eingerichtet; sie enthält 120 Schüler in vier Hörsälen, und der Aufbau dauert fünf Jahre, woran die jungen Leute nach bestandenem Examen als Offiziere in die Arme treten. Ich wohne dem Exerzieren der Kriegsschüler bei; es wurde "langsam Schritt" gebliebt, und auch hier konnte man von den in kürzer Zeit erzielten Resultaten begeistigt sein. Daß die jungen Herren, die in ihren einfachen dunklen Uniformen sehr gut aussahen (an den Jovis hat man sich ja allmählich

gewöhnt!) auch außerhalb des Dienstes sich vergnügen, bewies ein in einem Hofe errichteter großer Buddha aus — Schneel. Das hat sich der gute Buddha doch wohl kaum Gedanken lassen! —

Somit war es geworden, als wir von unseren lieben Gastfreunden Abschied nahmen und unsere Sänten bestiegen, deren vordere Tüder Palasttoren hielten, sobald die pechschwarze Finsternis doch etwas erhellt wurde. So ging denn der Zug los, durch die bei Tage von wimmelndem Menschenleben erfüllten, jetzt völlig einfamen Straßen, denn welcher Chines, falls er es nicht unumgänglich nötig hat, mag sich noch nach Eindruck der Dunkelheit hinans — die bösen Geister könnten ihm ja am Genick fassen! Durch ein breites Thor geht's nun, es läßt sich leicht hinter der dritten Sänte, da stößt meine Träger, vor und rögt ein neues, fast verkrümmt Thor auf — wir führen wie in einer Manschette. Ein Mann mit einer Laterne in der Hand tritt heraus, meine Säntenträger, die in den Diensten Lieutenant Hoffmanns stehen und den Zug eröffnet halten, weisen ein Papier vor, welches der vermauerte Thorwächter nicht gelten lassen will, er spricht immer lauter und halftert auf mich ein; ich verstehe natürlich sein Wort und ranze mit Gemüthsbruch meine Zigarre weiter, wußte ich doch, daß der Helfer nahe war, und er, der Dragoner unserer Gesandtschaft in Peking, steht im nächsten Augenblick bereits neben dem Chinesen und erkennt sich nach seinem Begehr. Ja, daß Thor darf auf keinen Fall geöffnet werden, die Leute hätten ja einen Glaubenshügel, der hätte jedoch vor einigen Stunden geschüßt werden müssen — jetzt befinden sich die Schlüsseel beim Bismarck, wir müssen zurück oder hierbleiben! Über die geheimnisvolle Übergangskunst unserer Diplomaten und ein silberner Hundebrust brachten es zu Wege, daß sich die Schlüsseel plötzlich vorsanden und sich schwinden ließen, worauf wir ungebührlich unseren Weg bis zum Strom fortsetzen, dessen Wellen mit dumpfem Rauschen vorübergeschossen und in denen sich weder Stern noch Mond spiegelten.

Wir hatten ein kleines Damysboot herbestellt, es war aber nicht da, und alles Aufer und Suchen war vergebens. So muhten wir uns dann zum Ueberlegen eines Sampangs bedienen, und krochen zugleich mit einigen Chinesen in die von einer Theanjungel erleuchtete dunkle, kleine Kabine hinein; die begleiteten Fahrgäste verbrannten sofort vor dem Altar eine Anzahl Opferzangen, und wohl nur diesen haben wir es zu verdanken, daß wir endlich nach fast einstündiger, bei dem hohen Wellengange und dem reißenden Strom nicht ganz ungähnlicher Fahrt am anderen Ufer landeten, wo wir unser Freunde begegneten in Sorge um uns vorhanden. Noch ein fröhliches Poculieren zusammen, noch einige Gläser an Bord des "Boyan", und zur festgelegten Minute dampfte unser Schiff den Alensteinstrom hinauf und verhüllte in der Nacht die letzten Abschiedsgrüße hin- und herüber.

## Telephon-Anschluß

## No. 691.

Louis Scheuermann

Schweinemacher,

15. Kirchgasse 15.

Eisschränke

Franz Flössner, Metzgerstraße 6. 6900

## Ausverkauf.

Die zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Leicher, Langgasse 25, Entfessel, gehörigen Waren, als: Damen-Kleiderstoffe, Baumwoll- u. Waschstoffe, Gattune, Baumwollstapete, Hemden-tüche, Satins, Plaids, Leinen (für Leib- und Bettwäsche), Hantlächer, Tischlächer, Servietten, Theegedecke, Tischdecken, Pique u. Waffeldicken, wollene Jacquarddecken, Steppdecken, Gardinen (im Spachtel u. compl. Tüll), Bettwaren, als: Bettdecken, Bettzunge, Barchente, Dreile, Feder- u. Daunenbücher, Damen- u. Herrenwäsche, Krägen, Manschetten, Taschentücher, Cravatten in großer Auswahl werden zu weitaus herabgesetzten Preisen ausverkauft.

F 228  
Der Concursverwalter.



(Auftrag-No. 13500) P 4

## Aecht Russischer Carawanen-Thee

in Original-Verpackung, 1/2 von 40 Pf. bis 25 Pf. 4198

Alleinverkauf für Wiesbaden:

J. Keiles aus Russland,  
Webergasse 22.

Consum-Halle Jahnstraße 2.

Kornbrot 1/2 Volt voll Gewicht 12 Pf.

Gemüsekörner 14

Weißbrot 48

Wurst, Lattwurst p. Bld. 24 Pf. 10 Pf. Käfer 2,25

Wurstmarmelade 27

Wurstsalami 20 10 Pf. Käse 2,70

Käsefleisch 22

Gartenscheiben 20 Pf.

Bohnenzüngeln p. Bld. 18 Pf. 5 Pf. 5 Pf. 40 Pf.

Zwiebelzüngeln 4

Gold und Silber, alte Zahngeschiebe tauscht zum höchsten Preis

Georg Spies, Uhrmacher, 9. Gräbenstraße 9.

Avis für Damen mit bleichem Teint!

Men!

Wünschen Sie dort angebaute Wangenröthe, welche so natürlich erscheint, daß selbst das grübigste Auge bei hellem Tage nicht dieselbe für dicht hält, so verwenden Sie Reicherts

## Rose Pon-Pon

Großartige Erfindung. Garantiert absolut unschädlich. Rosenwasser. Nach jede Schmause überflüssig. Kosten sehr. Nur durch Roschen zu entfernen. à 60 Pf. in der Parf.-Handlung vor 6198  
Wilhelm Sulzbach, Spiegelgasse 8.

Wie neu wird Jeder

mit Reicherts Salinol-Salbe genossen Stoff jeden Gelehrten, vorzüglich in Vac. zu 40 Pf. bei Louis Schild, E. Brecher, E. Morbus, W. H. Birk.

NB. Auch als Teepräparationsmittel sehr beliebt. 1887

Der neue Kurs

in Budafürth, Kaufm. Rechnen, Correspoden,

Wechselrechn. etc. beginnt Dienstag, 17. Mai, Nachmittag

5½ Uhr. Honorar M. 15.— Es können noch einige Damen teilnehmen.

Victor'sche Schule, Tannenstraße 13. 6846

Natürlich-kohlensaures Mineralwasser

## Gerolsteiner Sprudel.

Haupt-Depôt: P. Enders, Michelsberg 32.

6178

## Amtliche Anzeigen

### Stammholz-Bersteigerung.

Montag, den 23. Mai er. Vormittags  
9½ Uhr anfangend, kommen im bietigen Gemeindewald,  
District "Gehärtel und Siebenweg":  
32 Eichen-Säume vorzüglicher Qualität von zu-  
68,19 Flmtr.  
zu Bersteigerung, wozunter mehrere Säume von 3 bis  
5 Zentimeter.  
Zusammenkunft an der Wildseite.  
Stammholzstüzen sind auf hies. Bürgermeister gratis  
zu haben. F 276  
Erbach im Nheingau, den 12. Mai 1898.  
Der Bürgermeister,  
v. Oettinger.

## Nichtamtliche Anzeigen

### Kirchen-Concert

des

### Solo-Quartetts für Kirchengesang aus Leipzig

Marktkirche,

Mittwoch, den 18. Mai, Abends 9 Uhr.

Billets sind zu haben in der Buchhandlung von  
Feller & Gecks und Abonde an der Kasse. F 411  
Nummerne Platz 2 Mark.  
Nichtnummern Platz 1 Mark.  
Empore 50 Pf.

### Wiesbadener Beamten-Verein.

Sonntag, den 22. Mai:

### Herren-Tour an die Bergstraße.

Ab Wiesbaden 6½ Uhr früh nach Gießen, ab Mainz  
(Neulich) 7¾ Uhr, an Biedenkopf 8½ Uhr. Fußtour:  
Jugenheim (Gehöft), Helleberg, Felsberg (Mittagessen),  
Hellenstein, Färberlager, Auerbach. Rückfahrt ab Auer-  
bach 6½ Uhr, an Wiesbaden 9¾ Uhr. Gesamt-Fahrpreis:  
2.45 M.

Anmeldungen (auch für Gäste) bis längstens Freitag,  
den 20. er., bei den Vorstandsmitgliedern. F 307

Der Vorstand.

### Aufforderung!

Alle Diejenigen, welche eine Forderung  
oder eine Schuld an den verstorbenen  
Rentner **Wilhelm Habel**, Adolfs-  
berg 3, haben, werden hierdurch gebeten,  
solche dem gerichtlich bestellten Testaments-  
vollstrecker **Dr. C. Cratz**, Langgasse 29  
hier, innerhalb 8 Tagen schriftlich anzumelden.

Wiesbaden, 14. Mai 1898.

F 411

Praktisch für Geschäftleute aller Art sind die **Sammel-  
arbeiten**. Material zu bestellen ist in Schöner und Sohn Aus-  
wahl zu Holzreihen bei mir vorzüglich. Unterstellung unverzüglich.  
Auf Wunsch werden die Sachen bei mir angefertigt. 5440  
Heinrich Meyer, Friedrichstraße 14, 1.

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
(älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt).  
Versicherungsbeginn am 1. März 1898: 734½ Millionen Mark.  
Bausubstanz: 223½ Millionen Mark.  
Plakette im Jahre 1898: 30 ob 126½ des Jahres-Normal-  
Volums — je nach der Alter der Versicherung.

Vertreter in Wiesbaden:

### Hermann Rühl,

Luisenstraße 43,

General-Agent der  
**Kölischen Unfall-Versicherungs-  
Aktion-Gesellschaft in Köln**,  
Unfall-, Reise-, Haftpflicht- und Glas-  
Versicherung  
mit und ohne Familiengewähr.

Anträge für beide Arten von vermittelten oben: Franz Molot,  
Steinstraße 24. F 897



in 4 elegant und gut sitzenden Schlitzen nach der einzige primitivsten Methode, in kurzer Zeit gründlich zu erlernen bei der alleinigen Vertreterin

**Ottilie Schmidt**, Moritzstraße 1, 2.  
Anfertigung von **Damen- und Kinder-Confektion**,  
Radfahr-Costümen etc. F 589

**Mieth-Verträge**  
vorläufig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Ein furchtbare Unwetter, wie man es seit Menschengedenken nicht mehr erlebt, hat auf seinem Zuge in der Richtung vom Schäferskopf zum Kellerskopf ganz besonders die beiden Friedhöfe verwüstet. Die Stätte der Verwüstung macht einen herzzerreißenden Eindruck. Die unterzeichneten Friedhofs-gärtner bitten das hochverehrte Publikum, sich von dem äußerst traurigen Zustand in den nächsten Tagen selbst zu überzeugen. Wir dürfen dann wohl der größtmöglichen Nachsicht unserer Kunden wegen der bevorstehenden Pfingsten gewärtigt sein, umso mehr, als der Schaden, welchen die Gärtner selbst erlitten, sich auf viele Tausende beläuft. Abgesehen von dem Schaden an zertrümmerten Glasscheiben, sind besonders die Pflanzen zur bevorstehenden zweiten Begegnung fast vollständig vernichtet. Weil das Wetter zur Zeit der Sonntagsruhe so rasch gezogen kam, waren nicht genug Arbeitskräfte vorhanden, um die Pflanzen vor dem Unwetter zu schützen. Mit der Bitte um Nachsicht Hochachtungsvoll

Wilh. Müller.	F. Singer.
Carl Becker sen.	Joseph Schreiber.
Carl Becker jun.	P. Röhrlig.
Gust. Heuss.	H. Müller.
C. Jung Wwe.	J. Kletti.
H. O. Zimmermann.	Georg Wieser.
Herm. Stock.	H. Schmeiss.
Georg Catta.	

6770

Frisch eingetroffen:  
**Neue Matjes-Häringe**,  
**Neue Malta-Kartoffeln**

6777

G. F. K. Scheurer,  
Ecke Häusnergasse und Kl. Burgstrasse.

Lejet Alle!

Ein solider Herrenanzug 28—30 M., Überzieher 28 M., an-  
holen 10 M., Krawatte, wo Stoff gefällt, von 17 M. an, Hosenträger  
12 M., Weste gewendet 8 M., Kleiner gereift, repar., Garantie  
für guten Stoff und Zubehör. K. Kleber, Herrenschneider,  
Unterstraße 6, Silb., n. Wilhelmstraße. 6780



Echt holländischer  
Tisch-Zwieback

zu haben bei  
Carl Mertz,  
Wilhelmstraße 18.  
Telephon 110. 4820



